

„Das wäre eine böse Sache geworden!“

„Jetzt haben wir nichts mehr zu befürchten. Sie werden ihre Nachforschungen im Park fortsetzen und schließlich zu der Überzeugung gelangen, daß wir nicht mehr hier sind.“

„Und wann werden wir uns aus dem Staube machen? . . . Du hast doch sicher nicht die Absicht, einige Wochen hier zu bleiben? Vielleicht sind die Prahos inzwischen schon eingetroffen.“

„Natürlich habe ich nicht die Absicht, hier zu bleiben. Wir wollen gehen, sobald wir können. Auch ich habe ein großes Verlangen, zu erfahren, ob unsere Schiffe angekommen sind. Ohne die Hilfe der Tiger kann ich meine Marianna nicht rauben.“

„Zunächst aber wollen wir einmal sehen, ob wir nicht etwas zu essen bekommen können.“

„Komm, Yanez.“

Die beiden Piraten öffneten vorsichtig die Tür, sprangen auf einen großen Blumenkübel, um auf dem Boden keine Spur des Rußes zu hinterlassen, und gelangten von Kübel zu Kübel glücklich bis zur Tür des Treibhauses.

„Siehst du etwas?“ fragte Sandokan leise.

„Nichts,“ erwiderte Yanez.

„Dann wollen wir uns ein paar Bananen holen.“

Als sie genügend Vorräte gesammelt hatten und zum Treibhause zurückkehren wollten, blieb Sandokan plötzlich stehen und sagte: